

Neues aus St. Josef

Newsletter der katholischen Propstei-Gemeinde Verden an der Aller
Nr. 9, 20. Juni 2021

Liebe Gemeinde,

in diesen Tagen nehme ich Abschied vom Caritasstift St. Josef und von der Gemeinde St. Josef. Zwölfeinhalb Jahre hatte ich die Ehre und das Vergnügen, das Caritasstift zu leiten. Am 30. Juni ist mein letzter Arbeitstag und dann wechsle ich in den Ruhestand. Bewegte Jahre und eine sehr wichtige Zeit in meinem Leben liegen dann hinter mir. Gemeinsam mit einem tollen Team im Caritasstift, den katholischen Einrichtungen und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Gemeinde St. Josef haben wir, wie Sie es gewohnt sind, für die Bewohnerinnen und Bewohner ein gutes Zuhause gestaltet. Ihnen Allen sage ich DANKE und ADIEU. Da ich in Bremen lebe, werden sich unsere Wege vermutlich nicht mehr kreuzen. Ich wünsche Ihnen viel Gesundheit und werde mich sehr gerne an die Jahre in Verden zurück erinnern. Meine Nachfolgerin Frau Frauke Vehlow, die bereits vor Ort ist und ab 1. Juli allein verantwortlich für das Caritasstift zeichnet, wird sich Ihnen an dieser Stelle auch kurz vorstellen, s.u. Meiner Nachfolgerin wünsche ich ebenso erfolgreiche und glückliche Jahre in Verden, wie ich sie erlebt habe.

Bianca Nellen-Brand



**Abschied und Neuanfang in der Leitung und Geschäftsführung des Caritasstifts St. Josef:
Frau Bianca-Nellen Brand (links) mit ihrer Nachfolgerin Frau Frauke Vehlow**

Abschied und Neuanfang liegen oftmals dicht beieinander und so möchte ich an dieser Stelle die Gelegenheit ergreifen und mich kurz vorstellen. Mein Name ist Frauke Vehlow. Als gebürtige Bremerin und gelernte Krankenschwester verschlug es mich schon vor vielen Jahren in die Samtgemeinde Sottrum, in der ich auch heute noch lebe. Über einige verschiedene berufliche Stationen und ein absolviertes Studium im Gesundheits- und Sozialmanagement freue ich mich nun ganz besonders auf die verantwortungs- und ehrenvolle Aufgabe die Nachfolge von Frau Nellen-Brand im Caritasstift anzutreten.

Frauke Vehlow

Erster Synodaler Tag im Bistum Hildesheim am 29. Mai 2021: „Frauenfragen. Neue Wege der Verkündigung“

Unsere katholische Kirche in Deutschland befindet sich seit geraumer Zeit auf dem „synodalen Weg“ mit vier unterschiedlichen Schwerpunkten. Der synodale Tag, der am 29. Mai 2021 in unserem Bistum stattfand, gehörte zum Forum „Frauen in Diensten und Ämtern der Kirche“. Die Veranstaltung fand digital mit rund 300 Teilnehmenden statt, für unsere Gemeinde beteiligten sich Frau Pia Ebertz-Baumann und ich, Ulrike Leim. Außerdem war aus St. Josef noch Frau Barbara Walther als Mitglied des Diözesanrats mit dabei. Eröffnet und beendet wurde der Tag von Bischof Heiner und Herrn Dr. Heimann, dem Vorsitzenden des Diözesanrats. Beteiligen konnten sich die Teilnehmenden zuhause an den PCs. Leider gab es keine Möglichkeit, diese Beteiligung der Teilnehmenden in das Geschehen auf dem Podium miteinfließen zu lassen. So waren wir ohne Chance, mit den Veranstaltern und der Bistumsleitung ins Gespräch zu kommen. Die Gespräche in den Kleingruppen beschränkten sich zudem auf Austausch ohne konkrete Zielvorgabe. Also eine Veranstaltung nach dem Motto: „Schön, dass wir mal darüber gesprochen haben“? Vermisst habe ich eine Auseinandersetzung mit der grundsätzlichen Frage nach der Gleichberechtigung von uns Frauen in der Kirche. Es reicht mir nicht, aufgezeigt zu bekommen, was „jetzt schon möglich ist“, wenn zum einen diese Möglichkeiten vom guten Willen des verantwortlichen Pfarrers vor Ort abhängig sind und zum anderen die Tatsache der fortdauernden strukturellen Diskriminierung von uns Frauen kein Thema ist, weil sie ja offensichtlich unabänderlich zu sein scheint. Ich vermute, es hätte einige Frauen unter den Teilnehmenden gegeben, die dazu einiges zu sagen gehabt hätten.

So ist der Tag weit hinter seinen Möglichkeiten und vor allem hinter den Erwartungen der Teilnehmenden zurückgeblieben. Ersichtlich wurde diese Enttäuschung auf der „Onlinetafel“: Die Kommentare wurden gegen Ende der Veranstaltung immer ungeduldiger, ärgerlicher und fordernder. Eine verpasste Chance für unser Bistum. Schade! Den größten Schwachpunkt des Tages liegt daher nach meiner Ansicht in seiner Unverbindlichkeit. Ein konkretes Ergebnis bekomme ich nicht zu fassen, mir ist auch nicht klar, wie es weitergehen soll. Bischof Heiner gab uns mit auf dem Weg, „einfach zu machen“. Stattdessen hätte ich gerne von unserem Bischof gewusst, was er denn macht, um die Diskriminierung von uns Frauen zu beenden.

Ulrike Leim



Fronleichnam im Kindergarten

Am 3. Juni 2021 feierten wir Fronleichnam. Aus diesem Anlass brachten die Kinder viele bunte Blumen von zu Hause mit. Zu Beginn sangen wir auf dem Kirchenvorplatz das Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar“. Danach gingen wir in die Kirche. Dort wurden bereits alle Vorbereitungen getroffen. Uns erwartete ein kleiner gedeckter Tisch, der die Kinder zum Erzählen über Jesus Christus einlud. Anschließend durften die Kinder mit ihren Blumen ein Kreuz legen. Als kleinen Gruß für die Kirchengemeinde, ließen wir dies für die abendlichen Messe liegen.

Hannah Kitsch

Sie möchten den St. Josef-Newsletter abonnieren?

Gern, schreiben Sie eine E-Mail an matthias.ziemens@bistum-hildesheim.net